



148 Millionen Franken für die globale Umwelt

Bern, 03.09.2014 - Der Bundesrat unterstützt weiterhin den weltweiten Schutz der Umwelt. Er hat zu diesem Zweck an seiner heutigen Sitzung einen Rahmenkredit von knapp 148 Millionen Franken für den Zeitraum 2015-2018 verabschiedet. Diese Mittel sollen auch in Zukunft in den Globalen Umweltfonds (GEF), den Ozonfonds sowie in zwei Klimafonds fließen, aus denen Projekte zum Schutz der Umwelt finanziert werden. Das Parlament wird die Botschaft bis Mitte 2015 beraten.

Der Zustand der Umwelt hat sich in den letzten Jahren weltweit verschlechtert. Die Aktivitäten des Menschen führen zu Klimawandel sowie zum Verschwinden von Tier- und Pflanzenarten und ihren natürlichen Lebensräumen. Deshalb hat die internationale Gemeinschaft 2014 entschieden, das Engagement zugunsten der Umwelt weltweit fortzusetzen und die Mittel für den Globalen Umweltfonds (GEF) für den Zeitraum 2015-2018 um 230 Millionen auf 4.43 Milliarden Dollar (USD) zu erhöhen. Die Geberstaaten anerkennen damit die bisherige Arbeit des GEF (siehe Kasten) und die Notwendigkeit, die laufenden Verhandlungen im Bereich Klima und Biodiversität zu unterstützen. Der finanzielle Beitrag ist ein wichtiges Element, damit sich die Entwicklungsländer effizient zugunsten der globalen Umwelt engagieren. Der GEF kontrolliert die Verwendung der Gelder und lässt die Wirksamkeit der unterstützten Projekte regelmässig evaluieren.

Der Rahmenkredit von 147.83 Millionen Franken erlaubt es der Schweiz, ihre Verpflichtungen auf internationalem Niveau im Zeitraum von 2015 bis 2018 zu erfüllen. Der Rahmenkredit soll der Wiederauffüllung folgender Fonds dienen:

- **Globaler Umweltfonds (Global Environment Facility, GEF):** Der GEF dient als wichtigster Finanzierungsmechanismus für multilaterale Umweltabkommen (siehe Kasten). 124.93 Mio. Franken sind für die 6. Wiederauffüllung des GEF (2015-2018) vorgesehen. Damit bleibt der Schweizer Beitrag gleich wie bei der letzten Wiederauffüllung für die Periode 2011-2014.
- **Multilateraler Ozonfonds:** Durch diesen Fonds soll die Herstellung und Verwendung von Gasen, welche die Ozonschicht abbauen, in Entwicklungsländern gesenkt werden. Der Schweizer Beitrag an diesen Fonds beträgt maximal 11 Mio. Franken, was einer leichten Erhöhung gegenüber dem letzten geleisteten Beitrag entspricht.
- **9 Mio. Franken werden zwei Fonds zur Unterstützung der Entwicklungs- und Transitionsländer im Rahmen der Klimakonvention zugeteilt.** Damit kann die Schweiz die Höhe ihres Beitrags aufrecht erhalten.

Zur Begleitung des Rahmenkredits wird der Verwaltung ein Durchführungskredit von 2.9 Mio. Franken gewährt. Der Rahmenkredit muss durch das Parlament noch genehmigt werden. Dieses wird die Vorlage bis Mitte 2015 beraten.

Bewältigung von Umweltproblemen mit Hilfe des Globalen Umweltfonds

Der 1991 gegründete Globale Umweltfonds (GEF) ist eines der wichtigsten multilateralen Instrumente im Umweltbereich und dient der Finanzierung von Umweltprojekten in Entwicklungs- und Transitionsländern. Rund ein Drittel der GEF-Gelder ist für das Klima bestimmt. Der Fonds hat 181 Mitgliedstaaten und wird alle vier Jahre aufgefüllt. Seit 1991 wurden mit insgesamt 13 Milliarden Dollar 3'566 Projekte in 165 Entwicklungs- und Transitionsländern in den Schwerpunktbereichen Klima, Biodiversität, internationale Gewässer, Bekämpfung von Wüstenbildung, Chemikalien und Abfall finanziert. Beispiele:

- Mit Investitionen in den Bereichen Energieeffizienz, Förderung erneuerbarer Energien, klimaeffiziente Transportlösungen und sonstige klimafreundliche Technologien werden GEF Projekte bis im Jahr 2020 direkt Treibhausgasemissionen im Umfang von zwei Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalenten reduzieren. Dies entspricht mehr als den gesamten CO₂-emissionen von Indien im Jahr 2011. Diese Investitionen tragen zum Wandel der Märkte in Richtung klimafreundlicher Technologien bei, womit zusätzlich sieben Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalente (etwa 14% der weltweiten Emissionen im Jahr 2013) in den Entwicklungs- und Schwellenländern vermieden werden können.

- Der GEF ist der weltweit grösste Unterstützer von Schutzgebieten. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass heute mehr als 10% der Landfläche der Erde unter Schutz gestellt sind. GEF-Projekte haben damit zu einer besseren Erhaltung von Tier- und Pflanzenarten geführt und zugleich die Lebensbedingungen von vielen Millionen Menschen verbessert. So beziehen z.B. ein Drittel der grössten Städte der Welt einen erheblichen Teil ihres Trinkwassers aus Schutzgebieten, und geschützte Korallenriffe vermeiden jährlich Sturmschäden in Küstenregionen im Umfang von mehr als 9 Milliarden Dollar.

Adresse für Rückfragen:

Stefan Schwager, Leiter Bereich Internationale Umweltfinanzierung, Bundesamt für Umwelt BAFU, Tel. +41 58 462 69 56; Tel. +41 079 828 46 05

Herausgeber:**Der Bundesrat**

Internet: <http://www.bundesrat.admin.ch/>

Generalsekretariat UVEK

Internet: <http://www.uvek.admin.ch>

Bundesamt für Umwelt BAFU

Internet: <http://www.bafu.admin.ch>

Schweizerische Bundeskanzlei

<http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de>